

CountrySide

European Landowners' Organization

N° 179

JANUAR-FEBRUAR 2019 - ZWEIMONATLICH - D

COP24-KATOWICE
UNITED NATIONS CLIMATE CHANGE CONFERENCE
POLAND 2018



Land- und Forstwirtschaft sowie
Landnutzung –
das Nullemissionenziel

Michael SAYER

Friends of the Countryside

MIGUEL ARIAS CAÑETE
European Union



Leitartikel

Thierry de l'Escaille, Generalsekretär der ELO

Übertriebene Umweltmaßnahme

Diese Woche will ein entferntes Mitglied unserer Familie in Brüssel heiraten. Da ich mich immer freue, wenn die nächste Generation heiratet, war ich ganz aufgeregt bei dieser Aussicht und war bereit, ihnen bei den Hochzeitsvorbereitungen zu helfen. Die Örtlichkeit, die sich das junge Paar ausgesucht hatte, lag in einem großen abgelegenen Garten am Stadtrand von Brüssel, und ein Zelt sollte aufgestellt werden.

Da tauchten plötzlich Fledermäuse auf. Anscheinend befindet sich in diesem Teil von Brüssel für einige dieser Arten ein NATURA 2000-Gebiet. Meiner Familie wurde bedeutet, daß das Zelt, das sie für einen Abend aufstellen wollten, nicht erlaubt sei, es würde als ein Verbrechen angesehen, wenn sie es doch täten. Während der Wochen und Monate der Vorbereitungen hatte ihnen niemand etwas davon gesagt. Sie wurden erst einige Tage vor der Hochzeit darauf aufmerksam, als Umweltschützer erschienen und sich fürchterlich aufregten, so daß die Hochzeitsfeier in letzter Minute verlegt werden mußte. Hätten sie das gewusst, hätten sie das alles sicher ganz anders gemacht.

Ich habe die Fledermäuse gelegentlich von meiner Wohnung aus gesehen, gebe ihnen Platz zum Nisten auf meinem Gelände und bin mehr als froh, sie lebendig und geschützt zu wissen. Sie sind nicht gerade Teil unserer Biodiversität, sie fressen aber viele schädliche Insekten – eine großartige Verbindung von Schönem mit Nützlichem. Ich bin ein großer Liebhaber von Fledermäusen.

Was ich allerdings nicht verstehe, ist die übereifrige Interpretation von NATURA 2000-Bestimmungen, die nur sehr wenig mit Biodiversität zu tun haben, aber eine ganze Menge bewirken, um die Menschen gegen sich aufzubringen. Wenn die in guter Absicht formulierten EU-Bestimmungen auf örtlicher Ebene so missdeutet werden, muß man sich dann noch wundern, daß die Grundeigentümer oft nicht so darauf erpicht sind, die Fledermäuse auf ihrem Betrieb zu haben?



Stärkung der Position von historischen Familienhäusern in Europa Weiterführung des Projektes „Historische Häuser für Europa“

Das Projekt, für das die ELO, der Europäische Denkmalschutzverband und IDEA Consult beglückwünscht worden sind, zielt auf die Öffnung denkmalgeschützter Häuser ab – Thierry de l'Escaille. Es ist eine einzigartige Gelegenheit für unsere Eigentümer denkmalgeschützter Häuser, die Wirklichkeit des Managements solcher Häuser zu zeigen. – Alfonso PALLAVICINI

Lucie MARET, Europäischer Denkmalschutzverband

Eine der wichtigsten Bedeutungen dieses Projektes wurde von Teilnehmern am ersten Workshop am 6. November 2018 angesprochen: es ist die allererste Studie, die einen europäischen Überblick gibt und sich mit Herausforderungen denkmalgeschützter Häuser auf europäischer Ebene befasst. Sie bemüht sich um einen umfassenden Überblick.

- um einen derartigen Grad von Verständigung zu erreichen, ruht das Projekt auf zwei Pfeilern:
- ein besseres Verständnis des sozio-ökonomischen, kulturellen und umweltmäßigen Einflusses auf denkmalgeschützte Häuser
- herausfinden und analysieren innovativer Geschäftsmodelle zur Unterstützung nachhaltigen Schutzes denkmalgeschützter Häuser.

Folgende Faktoren enthalten die meisten Charakteristiken, die bei einem Eigentümer gefunden wurden:

- Zusammenarbeit mit Behörden und Anerkennung als „vollwertiger Partner“
- Herstellen von Verbindungen zu den örtlichen Gemeinden und Sicherstellen von öffentlicher Unterstützung
- Entwickeln relevanter Sachkenntnis und lebenslangen Lerntrainings
- Fähigkeit, das Haus in einem bestimmten Rahmen zu nutzen und angemessene Zahlung und Unterhaltung zu garantieren.

Eine unserer ersten Grunderkenntnisse für den Start dieses Projektes ist, daß die Situation denkmalgeschützter Häuser in Europa von Land zu Land variiert und die Situation von Häusern, die in städtischen und ländlichen Gegenden liegen, verschieden ist. Ein Weg, diesen Diskrepanzen zu begegnen und den Einfluß der vorerwähnten externen Faktoren, die bei der Diskussion um dieses Projekt entstanden sind, abzumildern, soll die Kooperation besonders durch Bildung eines Netzwerkes denkmalgeschützter Häuser gefestigt werden. Ein anderer wichtiger Punkt ist, daß denkmalgeschützte Häuser genügend Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit und bei den Gesetzesschreibern erfahren. Das hoffen wir, mit diesem Projekt zu erreichen.





Land- und Forstwirtschaft sowie Landnutzung – das Nullemissionsziel

Die Sorge aus dem Parisabkommen von 2015 besteht in der Verpflichtung, den Temperaturanstieg im Vergleich zur vorindustriellen Zeit weltweit gut unter 2° C zu halten und zu versuchen, ihn auf 1,5° zu senken und damit ein Gleichgewicht der anthropogenen Emissionen zu erreichen und eine Absenkung in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts herzustellen. Das erfordert null Emissionen von Treibhausgasen bis etwa 2050.

Michael SAYER, Friends of the Countryside (FCS)

Obwohl derzeit weltweit viel CO₂ von Abholzungen und veränderter Landnutzung kommt (mit laufenden Emissionen über 50 Jahre von der Kultivierung von Bauernwald und Weideland), sind Tätigkeiten der Landwirtschaft auch große Quellen relativ schwer zu bewertender Emissionen:

- CH₄ vom Viehbestand (schwer zugängliche Fermentation und Düngung) und auch von Reisanbau im Wasser
- NO₂ von Bodendüngung unter Verwendung von organischem und anorganischem Dünger auf Stickstoffbasis.

Landnutzung und Landbewirtschaftung sind jedoch in einer einzigartigen Lage, seit Kohlenstoffansammlung in Holzbiomasse und in Böden, abhängig von der Bewirtschaftung, entweder eine Quelle von Emissionen oder ein Absenken durch zusätzliche Absonderung sein können. Darüber hinaus gibt es in Europa jedoch derzeit wenig Änderung der Landnutzung und von zunehmendem Kohlenstoffausstoß, speziell in Waldgebieten.

Es ist daher notwendig, die Nahrungsmittelherstellung mit effizienterer Nutzung von neuen Ideen zu erhalten und die Landbewirtschaftung zu diversifizieren und gleichzeitig den Ausstoß als Nutzung für Material und Energie zu verwenden und damit einen Beitrag zur Erhaltung der Umwelt zu leisten. Das kann nur durch Realisierung des Potenzials für das Bioökonomiekonzept erreicht werden.

Selbst wenn die Erderwärmung bei + 1,5° über der vorindustriellen Zeit gehalten werden kann, besteht die absolute Notwendigkeit für Anpassung und Anwendung von

Gegenmaßnahmen. Die müssen gleichzeitig mit Maßnahmen zur Absenkung der Erderwärmung stattfinden und folgendes beinhalten:

- Bewirtschaftung von Wasserressourcen im Kontext mit Verbesserungen von Böden mit Feuchtigkeitsdefiziten
- Techniken zur Vermehrung von Pflanzen, um widerstandsfähige Arten gegen Trockenheit, Plagen und Krankheiten zu entwickeln
- Schutz (einschließlich Versicherung) gegen extreme Wetterverhältnisse
- Erweiterte Biosicherheit
- Effektive Maßnahmen zur Kontrolle eindringender fremder Arten
- Entwicklung ausgewogener Forststrukturen verschiedenen Alters mit gemischten Arten, die widerstandsfähig gegen extremes Wetter, Feuer und Plagen sind
- Biodiversitätsmaßnahmen speziell für Feuchtgebiete, Bergregionen und Korridore für wandernde Tiere
- Bewirtschaftung und Stabilisierung erodierender Küstenstreifen und hochwassergefährdeter Gebiete

Die Landwirtschaftspolitik sollte diese Veränderungen und Vielschichtigkeiten in ihre Beurteilung mit einbeziehen.

Nullemissionen: eine Reihe von Herausforderungen und günstigen Gelegenheiten
Zusammenfassung der wesentlichen Empfehlungen:

Der beste Beitrag zur Landbewirtschaftung mit dem Ziel zur Erreichung von null Emissionen durch zusätzliche Kohlenstoffver-

meidung Materialunterstützung kann im Augenblick nicht bis 2050 erreicht werden. Aber der größere Teil des Potenzials könnte bis 2100 erreicht werden, wenn jetzt schon geeignete Maßnahmen ergriffen würden.

Getreide: Unterstützung längerer Rotationen mit der Einführung von Hülsenfrüchten Viehbestand: Reduzierung oder Vermeidung der Erzeugung von früheren Zyklen von N₂O-Emissionen

Änderung der Landnutzung: Unterstützung eines größeren Wechsels in Richtung dauerhaftes Weideland und besonders Aufforstung

Bestehende Waldgebiete: Ermutigung zur Nutzung von forstlichen Bestandsaufnahmen und besserer Pflege kleiner Wälder

Ermutigung zur Materialunterstützung durch Schaffung von gesetzlichen Regulierungen

Ermutigung zur Energieunterstützung durch Biomasse und Getreideverbrennung
Direkte und indirekte Änderungen der Landnutzung und von Kohlenstoffmengen müssen Teil jeglicher gesetzlicher Regulierungen sein.

(Red.)

Dieser Artikel beruht auf dem Policyvorschlag der ELO unter Beteiligung von UNFCCC COP24 in Kattowitz im Dezember 2018. Klimawandel und Emissionssenkung bleiben unsere Hauptthemen im vor uns liegenden Jahr.

Der vollständige Artikel ist in Englisch und Französisch verfügbar.

Erhaltung von Privatland wird ein immer wichtigeres Thema

Die 14. Sitzung der Konferenz der Parteien zur Konvention biologischer Diversität (COP 14) fand vom 17. bis zum 19. September 2018 in Scharm El Scheich (Ägypten) statt.

Jürgen TACK, Wissenschaftsdirektor der ELO, Delegationsleiter der COP 14



Die Konferenz der Parteien (COP) ist die höchste Regierungsveranstaltung der Konvention zur biologischen Diversität. Bei der COP versammeln sich Vertreter der Mitgliedsparteien der Konvention zusammen mit anderen hochrangigen Vertretern aus der Gesellschaft, der Wirtschaft und örtlichen Gemeinden sowie jungen Leuten und anderen, um die Konvention zu diskutieren und ihre Einführung zu beschleunigen.

Zum ersten Mal in der Geschichte der Konvention nahm die ELO mit einer offiziell eingeladenen Delegation teil. Für die ELO gab es gute Gründe für ihre Teilnahme, weil das Thema Naturerhaltung auf Privatland zum ersten Mal in der Geschichte der Konvention behandelt wurde. Wir sehen wieder einmal, daß die Erhaltung von Privatland von internationalen Körperschaften anerkannt wird. Wir haben schon die EU von der Bedeutung der privaten Grundeigentümer überzeugt, die den Verlust der Biodiversität aufhalten. Bei der COP 14 konnten wir den 196 Regierungsvertretern deutlich machen, daß die Privateigentümer auch weltweit die Möglichkeit erhalten sollten, mehr in die Politik zur Natur eingebunden zu werden. Für den Delegationsleiter der ELO ist es wichtig, eine klare Aussage auf dieser Grundlage zu erhalten, da das eine ausgezeichnete Basis für größere Anstrengungen der EU bildet.

Die UN-Konferenz zur Biodiversität (COP 14) schloß am 29. November 2018 mit einem breiten internationalen Konsens gegen die weltweite Vernichtung der Natur und gegen den Verlust von Biodiversität, was jede Form von Leben auf der Erde bedroht.

Bei der Konferenz trug Dr. Christiane PASCA PALMER, Geschäftsführerin der UN-Konvention zur biologischen Kon-

vention, die wissenschaftliche Aussage vor, daß sich die Menschheit derzeit auf einem gefährlichen Weg befindet, der von einem fortlaufenden starken Verlust an Biodiversität und zunehmenden Konsequenzen für die Natur und die menschliche Gesellschaft gekennzeichnet ist, wozu auch die weltweite Wirtschaft, die Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln und Wasser sowie die Sicherheit der Menschen, ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden gehören.

Die Bedeutung der Einbindung der Grundeigentümer wurde anerkannt und die Regierungen wurden aufgefordert, zusammen mit den Grundeigentümern die Biodiversität weltweit zu schützen.

Nebenveranstaltung zur privaten Naturerhaltung

60 % der Ackerflächen in Europa befinden sich in Privatbesitz. Für Privateigentümer, die sich mit Maßnahmen zur Naturerhaltung abgeben, ist es schwierig, die gesetzten Biodiversitätsziele zu erreichen. Die meisten EU-Staaten haben Freiwilligenprogramme aufgestellt, mit denen die Grundeigentümer bei ihren Aktivitäten zur Erhaltung der Biodiversität unterstützt werden sollen. Viele dieser Programme sind allerdings recht neu und die Kenntnis ist bei den Grundeigentümern relativ gering. Das Projekt LIFE „Land ist für die Ewigkeit“ sieht in der ganzen Welt Anreize vor – einschließlich Zahlungen, Unterstützungen und öffentlicher Anerkennung von Gebäuden – auf der Grundlage von Feldinformationen, um festzustellen, wie das Engagement der Grundeigentümer bei ihren Erhaltungsanstrengungen effektiv gefördert werden kann.

Das LIFE-Programm wird von der ELO zusammen mit ihrem Partner TNC („Die Naturerhaltung“) angeführt und bildet eine Nebenveranstaltung bei COP 14 zur Einführung des Projektes, zur Erläuterung der Situation für die Erhaltung von Privatland in der EU und informiert sich über Zukunftsideen.

Das internationale Ziel der Konferenz war der Hauptnutzen, erklärte ANNE-Sophie MULIER: „mit dieser Veranstaltung wollten wir die Aufmerksamkeit auf diese Möglichkeiten lenken und die Notwendigkeit für ein Maßnahmenpaket zur Erhaltung von Privatland in der EU sowie Anreizen dazu diskutieren“

Vertreter des Projektes betonten, daß die Erhaltung von Privatland mehr globale Anerkennung in den Gesetzen braucht, einschließlich der biologischen Diversität COP, um die Entscheidungsträger entsprechend zu lenken. Durch das zunehmende Bekanntwerden können die Politiker die Auswirkungen auf die internationalen Biodiversitätsziele durch Unterstützung der Erhaltungsmaßnahmen der Grundeigentümer besser verstehen.





Europäische Konferenz zur Biodiversität 2018

Louisa GEISMANN, ELO

Die Konferenz fand am 4. Dezember 2018 statt und stand unter dem Motto „Überdenken der Biodiversitätsstrategie – wo schalten sich die privaten Grundeigentümer ein?“ Gastgeber der Konferenz war Karl-Heinz FLORENZ. Er behandelte eine Reihe von Themen, die sich insbesondere auf die Biodiversitätsstrategie nach 2020 bezogen. Eines der Hauptthemen der Konferenz befasste sich mit der Notwendigkeit, sich mehr über den Schwund der Biodiversität klar zu werden, ein Thema, das mit dem Klimawandel vergleichbar ist.

Thierry de l'Escaille, Generalsekretär der ELO, eröffnete die Konferenz mit dem Hinweis, daß das öffentliche Interesse an der Biodiversität weiter zunehme. Da 60% der Ländereien in Europa in priva-

ter Hand seien, betonte er, daß die GAP ein ganz wesentliches Element für die Landwirte und Grundeigentümer sei, die sich für die Erhaltung der Biodiversität einsetzen. Da nun allerdings das Budget der GAP schrumpfe, würden gleichzeitig mehr Verpflichtungen verlangt – ein Widerspruch.

In seinen abschließenden Worten hat der Generaldirektor für Umweltfragen, Daniel CALLEJA CRESPO, darüber gesprochen, was die Europäische Kommission bis jetzt für die Policy der Biodiversität getan hat. Er wies dabei darauf hin, daß die Kommission gegen Ende 2020 eine abschließende Bewertung zur Policy der Biodiversität herausgeben werde. Er sprach sich für eine gründliche Behandlung der Themen Klimawandel und Biodiversitätsver-

lust aus. In diesem Zusammenhang sei es ganz wichtig, daß die Maßnahmen der neuen GAP konkrete Ergebnisse brächten, so daß öffentliche Güter für die Biodiversität belohnt werden müßten. Seiner Meinung nach müßten dabei die Grundeigentümer die Rolle des Beschützers vom Naturerbe übernehmen.

Weitere Informationen sind über die ELO erhältlich.

TERMINKALENDER

19. März, EP 19 – 21.30 Uhr

Preisverleihung für den Europäischen Baum des Jahres, veranstaltet von RN Dr. Pavel, MdEP

www.elo.org

5. April, Europäisches Komitee der Regionen, Brüssel

Konferenz zur Wiederaufbereitung von Altlandlagern in der EU, veranstaltet von GD Umwelt

https://ec.europa.eu/info/events/brownfield-redevelopment-eu-2019-apr-05_en

8. April, Residenzpalast, Brüssel

FFA-Vorveranstaltungen, organisiert durch ELO und RISE Foundation

www.elo.org

9. April, the Square, Brüssel

Forum zur Zukunft der Landwirtschaft – die nächste Generation

www.forumforagriculture.com

9. April Brüssel

Preisverleihung Bodenpreis

www.elo.org

24. April, Brüssel

(Erasmus +) – Abschlußkonferenz Co-Farm

www.cofarm-erasmus.eu



Konstantin KOSTOPOULOS, Gerardo GIL DE LA CALLE, Dr. Andrea MARATTI, Francesco NATTA, Thierry de l'ESCAILLE, Daniel CALLEJA CRESPO

Verleihung des Belleuropa-Preises

Der Belleuropa-Preis wird jedes Jahr an ein Mitglied des Wildlife Estates Labels für seinen außerordentlichen nachhaltigen Bewirtschaftungsplan verliehen. Der Wildlife Estates Label ist ein Netzwerk von bedeutenden Landbesitzern mit nachhaltiger Landnutzung und nachhaltigen Bewirtschaftungsplänen zum Schutz von Fauna und Flora und Kulturlandschaften (www.wildlife-estates.eu).

Der Gewinner aus diesem Jahr hat diese Philosophie perfekt eingebunden. Karl-Heinz FLORENZ, Daniel CALLEJA CRSP0 und Thierry de l'ESCAILLE gratulierten dem „La RONCA Estate“ in Spanien sehr herzlich. Der Eigentümer, Dr. Andrea MARATTI, dankte der Jury, vertreten durch Francesco NATTA, für die Auszeichnung mit dem Label. Er schloß seine Rede mit der Feststellung, daß wir den Grund und Boden nicht von unseren Vorfahren geerbt hätten, sondern daß wir ihn von unseren Kindern ausgeliehen hätten.